en

neine

zeigt,

fit,

30,

die

Del

Ungarische Israelit.

Sin unparteiisches Organ für die gesammten Interessen des Judenthums.

Abonnement:
ganzjährig nehft komiletischer Beilage 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Ohne Beilage: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig fl. 1.50.
Homitetiiche Beilage allein: ganzjährig 2 fl., halbjährig 1 fl. — Fille das Auskand ift noch das
Mehr des Porto dinguyarligen. — Inferate werden
billigt berechnet.

Erscheint jeden Freitag.

Eigenthümer und verantwortlicher Redactenr:

Dr. Ignaz 25. Zbak,

Sämmtliche Einsenbungen sind zu abressiren: An die Redaction des "Ung. Israelit" Budapeit, 6. Bez., Radialstrasse Rr. 28. Unbenitzte Manuscripte werden nicht retournitt und unfrankirte Zuschriften nicht aggenommen, auch um leserliche Schrift wird gebeten.

Inhalt: Die Statuten Sftoczy's. (Fortsetzung.) — Eine Borlesung im Schriftfteller-Berein. — Bochenchronik. . Feuilleton: Aus bem Reisetagebuche ber weil. Laby Jubith Montefiore. — Literarisches. — In ferate.

Die Statuten Iftoczn's.

(Fortsetzung.)

Es ist selbstverständlich, sagt unser Judenvertilger in spe weiter in § 2, daß der Berein diesen seinen Zweck nur auf streng gesetlicher Basis (?) und mit zuverlässigen Witteln (!) zu erreichen bestrebt sein wird. Demzusolge wird derselbe jede Gewalttätigkeit — wodurch übrigens der Sache nur geschadet würde, — vermeiden.

"Streng gefetliche Bafis" nennt und erklart diefer "Retter des Baterlandes", ift eine fortwährende Agita= tion, um - eine Judenfrage gu fchaffen, benn wenn auch diefer theoretische Bluth . . . von einer Lösung der Judenfrage spricht, so weiß doch alle Welt, daß dies eine ebenso dumme, als namenlos freche Lüge ift, da es eine folche Frage hierlands durchaus nicht gibt. Indessen wollten und könnten wir ihm diese Schurferei, bas heißt die Intention, fo lange gegen uns gu hegen, bis die Robbeit fich gegen uns baumt, ber= zeihen, da wir das fichere Bewußtsein haben, daß wenn bereits Hunderttausende von Istoczy's nichts gegen uns auszurichten vermochten, hoffentlich auch die Spieggefellen dieses Judenfresser's, tropihrer "Energie", ihres "Ernstes" und ihres "Fleißes", nichts gegen uns vermögen werben! Dag aber diefer aller Zivilisation und aller Menschlichkeit hohnsprechende Barbar, die dirnenhafte Unverschämtheit hat, von einem "Terrorismus der Alliance israelite" ju fprechen, die "formell gegen die Nichtjudenschaft gerichtet ware", das zu geißeln waren wir nur mit - ber Sundspeitsche im Stande!

Wir wollen jedoch, um unsern "Helden" in's klarste Licht zu seine, eine kurze Paralelle zwischen dieser »Alliance«, welche der verblendete, hirnberbrannte Judenvertilger in seinem Eiser mit seinem besudelnden Geiser des Terrorism's zeiht und als sormell gegen das Christenthum gerichtet hält, und diesem neuen "Nichtsindenbund" ziehen, um so zu beweisen, daß die Sonne nicht höher über der Erde steht, als jener erhabene, vom Geiste der Menschenliebe und dem Abel der Gestinnung beseelte und getragene "Judenbund", diesem gemeinen von niedrigster Denkweise und Herzlosigseit durch und durch saulen "Nichtjudenbund" Istöczn's!

Die Zwecke der judischen »Alliance« sind und waren von Uranfang her, wie dies offen und klar ausgesprochen, das unterdriickte Recht ihrer Briider, vorzüglich in jenen barbarischen Ländern, wo nebst ber Unfultur und Inhumanität auch noch ungerechtfertigte und unzurechtfertigende Borurtheile herrschen, zu be= fampfen, und zwar einerseits durch Forderung der Gultur, bas ift burch Gründung von Schulen, um fo ben Landern, in welchen die Unterdrückten wohnen, ad oculos demonstriren zu können, wie nütlich fie als Burger: andererseits durch schriftliche und mündliche Borftellungen, theils mittel= und theils unmittelbare, wie dies bis auf den heutigen Tag immer geschehen. Die »Alliance« thut aber noch mehr, um die Judenheit von jedem Borwurf, felbst dem ungerechtesten zu be= freien, gründet fie nicht blos Lehrhäuser, fondern auch Handwerks- und Ackerbauschulen! Die »Ailiance« stellte sich ferner die Aufgabe, überall wo die Noth und das Elend im Großen verheerend auftreten, in ausgiebigit

Beise Hilse zu leisten, so geschah es, als vor einigen Jahren das größte Elend in mehreren russischen Propinzen herrschte und Hunderte jüdischer Waisenkinder von dieser »Alliance« aus versorgt wurden; so in neuester Zeit, da durch die jüngsten Kriege, in welchen die Bulgaren und die Rumänen so viele Beweise ihrer "christlichen Liebe" geliesert u. s w. Diese »Alliance« fördert außerdem nach Möglichseit noch die große, alte jüdische Wissenschaft, die ihre nicht jüdisch en Versehrer und Pfleger, in Deutschland, Frankreich und England nach vielen Tausenden zählt und die ein Istoczy nicht einmal dem Namen nach kennt!

Ja, das find die offen dargelegten Ziele ber » Alliance israelite« und weil dies ihre Zwecke find, hat fie auch feine "geheimen Mitglieder" wie der "Iftoczy-Bund", die das Licht der Deffentlichkeit gu scheuen haben! Im Gegentheil, fann jedes einzelne Mitglied in ftolgem Bewußtsein, öffentlich befennen, ein Mitglied dieses edeln Bundes der Cultur, der Sumanität und des Recht's zu fein! Ja, weil dies ihre Biele, barum fann fie offen bor Fürften und Bolfer hintreten und das Wort führen, wo es Noth thut dem Unrechte gegenüber dem Rechte den Gieg zu verschaffen. Sehen wir uns nun den "Iftoczy Bund" an, diefe Parodie der »Alliance«, deren Symbol er zur Bergrößerung feiner Schmach, anneftirte: In "driftlicher Liebe und Barmherzigkeit", will er folange beten, bis Die Judenfrage "radital gelöft" ift, das heißt mit andern Worten, bis die Juden wieder aller Menschen= rechte ffreng gefetilich" beraubt, aus bem Lande gejagt, oder erschlagen werden, das ift "ftrenggefetglich" und "radital" zugleich! Dieje ftrenggesetzliche Raditalkur hatte auch das Gute, daß fie nicht "gewaltthätig" gescholten werden fonnte, noch würde fie "ber Sache schaden". Dag der von "driftlicher Liebe erfüllte" Baterlandsverrather, "Erretter" wollten wir fagen, Sag und Zwietracht zwischen den Bewohnern Diefes unferes Baterlandes faet, mahrend die großhergige »Alliance« in ihrer "judischen Sartherzigfeit" nur Saaten echter und wahrer Humanität und Liebe ausftreut, davon wollen wir schweigen! Wir wollen aber boch ermähnen, daß mahrend jene, Menfchen, gott- und menschengefällige Menschen bilden will, diefer die Abficht hat aus Menschen, Raubthiere zu machen!

Fftoczy verspricht den Filialvereinen, der Zentralverein werde sie in Schutz nehmen und steckt somit
abermals den Pferdesuß hervor! Denn welchen Schutz
sollen denn die lammfrommen Filialvereine, die nur auf
"streng gesetzlicher Basis" sußen, bedürfen?
—ber hier eben zeigt sich der Jesuit und — der "Spiegel-

berg" . . . Herr von Iftoczy, der Reichstagsabgeord. nete, will den ländlichen Mitgliedern einen Wint mit dem Zaunpfahl geben, daß wenn sie auch hie und da etwelche "Semiten" erschlagen, berauben und plündern, und so mit der Behörde im Conflict kamen, so werde der Zentralverein ichon dafür jorgen, daß fie höchstens mit einem blauen Auge davon fommen! Und dann fage man noch Iftoczy fei berritcht. Unfer Grunder einer Judenvertilgungsanstalt will aber nicht blos fei= nen Gesellen in Chrift. en gros Schut verleihen, fondern allen Nichtjuden, welche der Ausbeutung, Bewucherung, den Ranten und Berfolgungen ausgesett find! Diefer Baffus, verehrtefter Berr Abgeordneter, ift uns, aufrichtig gefagt, etwas unverständlich! Sind Sie, oder etwa der Zentral= Berein gewillt, jedem Bauern, der in feiner Roth fich an einen Juden wenden muß - weil er bei fonft Riemand Silfe findet - und fo der Gefahr ausgesett ift, ausgebeutet, bewuchert und durch Ranke ver= folgt zu werden, fofort zu helfen ??? Belde Groß: muth! Diese angebotene Silfe follte die Regierung von amtswegen überall durch Serolde verfünden laffen! Mußerdem follten Gie fcon bei Lebzeiten in Stein gehauen werden und ein Monument erhalten! Aber es ift wahrscheinlich anders gemeint, Gie wollen blos ben frommen Land= und fonftigen Leuten, ben weifen Rath ertheilt haben, daß Jeder, ber etwa mit einem Juden im geschäftlichen Berkehr stand, ihn durch allerlei Kniffe und Spigbubereien zu Prozeffen und gu dem, mas Sic in ihrer schönen Ausdrucksweise "Berfolgungen" nennen, zwingen, und dabei folle ihn dann der Zentralverein in "Schut" nehmen! Run benn, wenn biefe "Ghrenhaftigfeit" die »Alliance israelite « nicht in Schatten ftellen muß, bann wollen wir ein Antisemitenligo. rianer sein! (Fortfeting folgt.)

Gine Borlefung im Schriftsteller-Berein.

Wie jüngst die Tagesblätter referirten, hielt Herr Prosesson dat al a eine Borlesung über (man höre und staune!) die Magyarisirung der Juden! Ja, man staune! denn wer hätte es vermuthet, daß man den ungarischen Juden, die seit mehr denn einem Jahrzehnt, des Guten nicht nur genug, sondern, fast möchten und könnten wir sagen, zu viel gethan; ja, zu viel, denn schon gibt es zahllose jüdische Kinder, nein, nicht nur Kinder, sondern auch jüdische Kinder, nein, nicht nur Kinder, sondern auch jüdische Jünglinge und Jungsfrauen, die keine andere Sprache, als eben die ungazrische zu sprechen vermögen, und schon predigen die meisten unserer Rabbinen, wie so viele der Alten und Aestessten auch es nimmer verstehen, ungarisch; schon wird an den meisten unserer konfessionellen Schulen

ungarifch getel häufern aufgiche Lecture fiellerverein, mehr Intelli Judenhaß ern Juden ju for thum schon inngarischen Jehrache als ehe noch fo fo

Batriot geber Doer Juden in Un menn es nur mehrere Suni Gerben, Wal nicht der ausge die Deutschen vielen Jahrh find, magnari werthen Ber probates Ma fehr ehrenwe ratur mit fo Gebieten der vaterländische gen und unfer um nur dem unferer Antu Patrioten fein

und schreiben
Ja, di
walachischen
nicht alle die
nen, nicht al
dieser Sprack
der ungarische
Uebrige

ungarischen @

stellerverein d ungarisch spre wohlan! so Gedächtniß ru Juden waren, Andentens, di Beweise bring diefen Bormi ftrebfamen @ Shuh, wie e deutschen Bl zeugnisse in Sehr löblich sowie ein D viele Undere, Sprache veri Schriftsteller

bgeord. ink mit und da ündern, werde öchstens

dründer los sei= en, son= tung, igun:

etwas Bentral= ofh fich ist Nie= esett ist,

ife ver= e Groß: ung von tein ge=

er es ist los den n Rath Juden ei Aniffe

was Sic nennen, erein in

nligos folgt.)

rein.

n, hielt er (man den! Ja, daß man m Jahr t möchten zu viel, ein, nicht

nd Jungs die ungadigen die lten und ch; schulen

ungarisch gelehrt, schon werden in den meisten jüdischen Hänfern außer dem Evangelium des "Befter Llond", auch jonft ungarische Journale und sonftige vaterlandische Lecture gepflegt; und da wagt es ein Schrift= ftellerverein, von dem man doch billigerweise etwas mehr Intelligeng, mehr Borurtheilslofigkeit; weniger Judenhaß erwarten follte, von einer Magyarifirung der Juden zu sprechen! Satte boch das ungarische Juden= thum schon einen » Magyarito Egylet«, ehe noch dem ungarischen Juden das Recht zustand, die ungarische Sprache als Bürger zu verwerthen! Und wahrlich, ehe noch fo Mancher, der sich heute als wüthender

Batriot geberdet, dem Gi entfrochen war!

Der glaubt Berr Professor Batala, daß die Inden in Ungarn nicht längst alle ungarisch sprächen, wenn es nur in unferem lieben Baterlande nicht auch mehrere Hunderttaufend Slovaken, Kroaten, Deutsche, Serben, Walachen und so weiter gabe?! Ist dies also nicht der ausgesprochenfte Iftoczysmus? Warum wagt der Schriftstellerverein es nicht Plane zu machen, wie man die Deutschen und die anderen Nationalitäten, die seit vielen Jahrhunderten ungarische vollberechtigte Bürger find, magnarifirt? Wir hatten für diefen fehr ehrenwerthen Berein ein gang anderes und gewiß höchit probates Magyarifirungsmittel und das ift: daß der fehr ehrenwerthe Schriftstellerverein die ungarische Lite= ratur mit folchen Meister= und Musterwerken auf allen Gebieten der Runft und des Wiffens bereichere, daß allerwarts der lebhafteste Drang sich fühlbar mache, die vaterländische Sprache zu erlernen; fo lange wir bor= gen und unfere beften Werte hierlands überfeten muffen, um nur dem Auslande annähernd einen Begriff von unserer Kultur zu geben, insolange werden wir gute Patrioten sein und bleiben, wenn wir auch nebst der ungarischen Sprache die verhaßte beutsche sprechen, lefen und schreiben werden!

Ja, die froatischen, serbischen, flavischen und sogar walachischen Juden werden genöthigt sein, infolange nicht alle diese Nationalitäten, in deren Mitte fie moh= nen, nicht ausschließlich nur ungarisch sprechen, je in diefer Sprache zu reden, felbst mit hintansetzung leider

der ungarischen Sprache!

Uebrigens, ist etwa der sehr ehrenwerthe Schriftftellerverein der Anficht, dag weil noch nicht alle Juden ungarisch sprechen, dieselben auch keine Patrioten sind. wohlan! so wollen wir diesem Istoczysmus in's Gedächtniß rufen, daß es durchaus teine unmagnarifirte Juden waren, welche uns im Jahre 1849, unfeligen Andentens, die Ruffen in's Land brachten; aber wozu Beweise bringen, da doch felbst der "edle" Istoczy uns Diefen Borwurf nicht zu machen magt. Doch nein, den ftrebfamen Schriftstellerverein drückt anderwärts der Schuh, wie es scheint; er will, daß die Juden keine deutschen Blätter redigiren und ihre literarischen Erzeugnisse in ungarischer Sprache veröffentlichen. -Gehr löblich! Run konnten die fel. Low und Zipfer, sowie ein Dr. Rohn, Goldzieher und Rohut und noch viele Andere, allerdings ihre Werke auch in ungarischer Sprache veröffentlichen - nur vergißt ber fehr geehrte dem Ofen auch noch Leute gibt, und gabe es feine patriotischen deutschen Blätter im Baterlande, fo könnte man fich mit Blättern, beispielsweise aus Defterreich, das auch nicht außerhalb Europa's liegt, behelfen, so lange ihnen nämlich das Postdebit nicht entzogen würde!! In Bezug auf Lettere hingegen, vergift der gedachte Berein, daß Bücher nicht nur gedruckt werden um dem Krämer als Pachpapier zu dienen, sondern damit fie Berbreitung finden und gelesen werden. Run möchten wir wohl die judischen oder auch nichtjudischen Mecanas fennen, welche wohl die judische Wiffenschaft berart unterstützen würden, daß dieselbe nicht auf das nicht= ungarische Ausland angewiesen wäre!

Und wir werden gleich mit einem Probchen dienen! Der verdienstreiche und gelehrte Oberrabb. Dr. Klein, gegenwärtig in Gr.=Becskerek, übersette das Riefen= werk Maimonides den "Moreh" nämlich ins ungarische. Fand derselbe etwa einen Verleger? Findet er etwa die nöthige Unterstützung seitens unserer wissenschaft= lichen Staats-Anstalten? Oder haben sich unsere ma= gnarifirten Juden schnellstens beeilt es sofort zu ver= greifen? Wie sagte doch Reich Ign. als Jemand seine Bücher bei ihm aufgestappelt fand: Sehen Sie, sagte er, meine Bücher haben einen bleibenden Werth! Ja, ihr Herren vom Schriftstellerverein, zuerst lehret unsere Juden, daß fie ihre Literatur und Schriftsteller nicht als Bettler und Bettelwaare behandeln, dann werden wir ein Weiteres reden.

Und nun noch ein Wort an unsere magnarisirten Juden, die dieser Bersammlang anwohnten! Diese Herren haben sich in vielfacher Beziehung noch bedeutend schmählicher benommen, schon dadurch, daß sie überhaupt gegen die Disknission nicht protestirten und den Herrn Professor nicht ohneweiters kurzweg abfertig= ten! Bas manche Herren sich in eine ungarische Bibel= übersetzung hineinverranten, darüber ein andermal.

Wochenchronik.

** Wir brachten jüngst von dem großartigen Abschiede unseres verehrten Freundes, Herrn Dr. Klein aus Papa, nun berichtet man uns aus Groß-Beckferek von dem Einzuge und Empfange dieses wackern Rabbiner's, der ein wahrhaft königlicher gewesen sein soll.

Schon in Groß-Rifinda wurde er bom Euratorium der Gemeinde, welches ihn feierlich begrüßte, er= In Groß-Becsteref angefommen, erwartete ihn an der Grenze der Stadt eine unübersehbare Menschenmenge mit zahlreichen glänzenden Equipagen, die ihm entgegen gefahren kamen und dort wurde er von dem Advocaten, Herrn Dr. M. Schwarz in einer überaus schwunghaften Ansprache auf's Herzlichste begrüßt. Die Fahrt durch die Stadt glich einem wahren Triumph= zuge und so gings bis zur Ankunft in die mit allem Comfort eingerichtete Wohnung. Bon dort wurde in den geschmiidten Berathungsfaal der Gemeinde gezogen, wo der allseitig verehrte Rabbiner von dem in allen Schriftstellerverein, in Bezug auf Erftere, daß es hinter | Schichten der Bevölkerung hochgeachteten Gemeindes Prafes

Herr J. E. Eisenstädter in einer glänzenden Rede installirt wurde. Ebenso feierlich präsentirte sich die Schule und der Lehrförper im Schulgebäude. Sodann ging es in den in allen seinen Räumen überfüllten Tempel, wo nach dem Mincha Gebete Herr Dr. Klein seine mit allgemeinem Beifalle aufgenommene Antrittsrede in ungarischer und in deutscher Sprache hielt.

Daß es nach der herrlichen Festrede am ersten Tage des nuzw-Festes ganz außergewöhnlich splendid seitens soer Gemeinde-Mitglieder herging, braucht wohl von einer so hochherzigen Gemeinde wie die von Groß-Beckferef kaum erwähnt zu werden. Und so schließen wir denn diesen kurzen Bericht mit dem aufrichtigen Bunsche: es möge unserem verehrten Freunde gegönnt sein, die guten Saaten, die er auf dem reichen Boden des Banats ausstreuen wird, zu herrlichen Früchten gedeihen zu sehen, zum Wohl seiner würdigen Gemeinde, zur Ehre des Judenthums, zum Wohle des Baterlandes und der gesammten Menschheit mindörökke!

* Herr Dr. Klein, Rabbiner in Szigetwar, arbeitet seit längerer Zeit, wie man uns mittheilt, an einer Uebersetzung des Traktats rizz in's Ungarische und soll dieselbe bereits weit vorgeschritten sein. Wir wünschen und hoffen, daß dieselbe eine recht gelungene sein möge.

** Wir entnehmen dem Monatsberichte (April 1880) der » Alliance israélite universelle« Folgendes:

"Der Minister des Aeußern von Frankreich, Berr v. Fregeinet, hat an alle Bertreter Frankreichs im Auslande am 16. April d. J. ein Zirkular gerichtet, in welchem die Frage der Unnerfennung Rumaniens und ber Emanzipation der rumanischen Israeliten in folgender Beife behandelt wird: Zwei Hauptangelegenheiten waren, wenn ich fo fagen barf, auf ber Tagesordnung; fie bezogen fich beide auf die Ausführung ber Bestimmungen bes Berliner Bertrages und auf die Confolidirung des von diefem internationalen Atte geschaffenen neuen Zustandes der Dinge im Drient; ich meine die definitive Unerkennung des Fürftenthums Rumanien als unabhängige Macht und Die Grengregulirung zwischen ber Türkei und Griechenland. Die Anerkennung der Souveranität Rumaniens ift burch Schwierigfeiten verzögert worden, benen bie Regierung diefes Landes begegnete, als es fich für fie darum handelte, den von dem Kongreg von 1878 aufgestellten Bedingungen zu entsprechen, welche die Ginführung der bürgerlichen und ftaatlichen Gleichberechtigung für alle Eingeborenen des Fürftenthums ohne Unterschied des religiöfen Befenntniffes, forderten. Indem die Mächte auf Ginführung eines, auf bie von allen mobernen Bolfern anerkannten Prinzipien gesetzlich begründeten Regimes bestanden, konnten fie nicht die Absicht haben, in die rumanische Familie fünftlich die gablreichen bon Nachbarlandern eingewanderten Iraeliten einzureihen, welche in Wirklichfeit burch ein Band ber Berfunft oder ber Abhängigfeit einer anderen Nationalität angehören; aber fle forderten mit gutem Recht, daß bie einheimischen, von Bater auf Gohn auf dem rumaninischen Boben anfäffigen und von jedem ansländischen Schutze eximirten Israeliten vor dem Gefetze ihres

Landes den driftlichen Bevölferungen, mit denen fie leben, gleichgestellt seien. Obgleich es sich hierbei nur um eine verhältnismäßig beschrankte Zahl von Individuen handelte, begegnete der Wunsch der Machte dennoch in Rumanien lebhaftem Widerstande und erwedte tiefe Vorurtheile. Nach langem Aufschube entschlossen sich die rumanischen Kammern im letten Rovember, den Artitel der Berfaffung, welcher die Befenner eines anderen als driftlichen Glaubens in politischer Hinficht von der Gleichberechtigung ausschloß, aufzuheben. Aber zugleich mit der theoretischen Proflamirung des vom Berliner Rongreg empfohlenen Pringips legt bas neue Befet ben rumanischen Israeliten, als waren fie Fremde, die Nothwendigfeit der individuellen, für jeden einzelnen Fall dem Botum der legislativen Machte unterworfenen Naturalisation auf. Es ift flar, daß ein solches System, wenn es auch für die Zufunft das von Europa geforderte Resultat zu sichern verspricht, doch nicht als eine den Mächten für die Gegenwart gegebene vollkommene Genugthung acceptirt werden kann. Die= felben haben es fich daher angelegen fein laffen, Be= merfungen in diesem Sinne zu formuliren, und die rumanische Regierung hat ihrerseits ihnen be immte Berficherungen ertheilt, daß fie entschlossen ift, auf dem nunmehr eröffneten Wege vormarts zu schreiten und fich fo fchnell als möglich dem ihren Bemühungen vorgezeichneten Biele zu nahern. In der That bat ein erftes Naturalisations-Besetz mehrere hundert Jeraeliten zu dem vollen Bürgerrecht en bloc zugelaffen. Unter diesen Umftanden haben wir es für angemeffen erachtet, Rechnung zu tragen, sowohl bem von der fürstlichen Regierung fundgegebenen guten Billen, als auch den wirklichen Schwierigkeiten, welche ihr die gangen fpegiellen Eriftenzbedingungen eines Stammes bereiten, der feit Jahrhunderten der langfamen Infiltrirung von fremdartigen Elementen preisgegeben ift, gegen welche er zu reagiren sich verpflichtet halt, um nicht von ihnen absorbirt zu werden. Wir haben uns überzeugt, daß Rumanien die Grenze der Conceffionen, welche feine innere Lage dem Gefühle Europas zu machen ihm ge= stattet, erreicht hatte, und durch eine nutlose Fortfegung unferer Borftellung in Bucareft hatten wir une Der Gefahr ausgesett, eine Nation. gegen welche wir stets die aufrichtigften Sympathien bekannt haben, an unferer mahren Stimmung irre werden gu laffen. England und Deutschland, mit denen wir fortwahrend in llebereinstimmung gehandelt haben, haben wie wir die Dinge gewürdigt. Schon waren Rugland, Defterreich und Italien, geleitet von ihren eigenthumlichen Ermagungen, auf dem Wege der Anerkennung Rumaniens uns vorangegangen. Wir haben uns alfo mit den Rabineten von Condon und Berlin verftandigt, um den Modus festzuftellen, nach welchem wir gemeinsam zur Erfüllung einer Formalitat vorgehen follten, die wir nicht langer aufzuschieben entschlossen waren. Um 20. Februar haben die Agenten von Frantreich, Deutsch= land und Großbritannien dem rumanischen Minifter des Meugern zu gleicher Zeit identische Roten überreicht, mit welchen die drei Machte erflarten, daß sie mit bem Fürstenthum in regelmäßige diplomatische

Beziehungen iret
die wir in diese
übrigens den sit
zu geben strebten
wurde der Absch
die Antunft soes
men der franz
tigten Minister
welcher unserem
(Bird fortgeset;
* Bie

Antisemitenliga sucht und zahl Mitglieder. Ol gemeldet.

Aus dem Reiseto in Begleitung i auf dem Den 11. M

Bliden; und 1 Ruite bon Be und eine wund feren Augen: Schneedecke wa auf weithin sid erhob in der ? die vordem in des Quaranta rung. Unsere wieder mit Za Truhe, und b Schiffskapitan andere Reisend Wir weilten ur um des Ausblic Felsengebirge, baume gar mo benpracht Ber des Geftades, alt, bon schw bern Seite, S richte beunru

der Krieg wi

der gab man

idon vollend

schon ganz

unfer Gemit

manches Opf

der. 21

venen sie erbei nur in India
Machte und erspube entsten Nos Befenner
volitischer fzuheben, rung des legt das varen sie für seden

achte un= daß ein das bon icht, doch gegebene nn. Die= en, Be= und die de cimmte auf dem eiten und igen vor t hat ein Föraeliten 1. Unter erachtet, üritlichen auch den nzen spe= eiten, der cung von en welche von ihnen eugt, daß che seine ihm ge= je Fortwir uns velche wir aben, an ffen. Engahrend in e wir die Desterreich en Erwa= dumaniens t den Kat, um den insam zur die wir 20.

Deutsch=

Minister

ten über:

rten, daß

lomatische

Beziehungen treten wollen. Die principiellen Borbehalte, die wir in diese Notification aufnehmen mußten, haben übrigens den freundschaftlichen Charafter, den wir ihr zu geben strebten, in nichts gestört. Einige Tage später wurde der Abschluß dieser langen Debatte geweiht durch die Ankunst soes beim Fürsten von Rumänien im Namen der französischen Kepublik accredirten bevollmächtigten Ministers und durch den herzlichen Empfang, welcher unserem Bertreter in Bucarest bereitet worden. (Wird fortgesett.)

** Wie die "Jüd. Presse" berichtet, leidet die Antisemitenliga in Berlin an der galoppirenden Schwindsucht und zahlt nur noch dort ganze 12, sage zwölf Mitglieder. Ob in- oder exclusive Stöcker, wird nicht

gemeldet.

Feuilleton.

Aus dem Reisetagebuche der weil. Lady Judith Montesiore in Begleitung ihres Gemals Br. Sir Moses Montesiore auf dem Wege in's gelobte Land 1838/39.

Den 11. Mai 1838. Sonnabend Rachts. Beiruth. Am frühen Morgen zeigte fich Sprien unseren Bliden; und um 6 Morgens warf das Schiff an der Rufte von Beiruth Unter. Bir gingen auf's Berbech und eine wunderbar liebliche Fernsicht eröffnete fich unferen Augen: die Bergfuppeln des Libanon mit ihrer Schneedede marfen ihre blendend weißen Lichtglang auf Die grune Felsenwand der Rufte, und die Strahlen der brennenden himmelsleuchte ergogen schimmerndes Licht auf weithin fich ftredende Flachen, und das alte Gibon erhob in der Ferne sein Haupt in unbewölftem Morgen= roth. Che wir noch das Ufer erreichten, ftieg in mir Die Errinnerung auf, an die hochgeschätzte Frant S., die pordem in Sidon wohnte; doch mit dem Erblicken des Quarantaine-Fahrzeuges schwand diese Ruderinne= rung. Unfere Befundheitspäffe nahmen fie heute nicht wieder mit Bangen entgegen, fondern in einer hölzernen Trube, und brachten fie fo vor die Bachter, und der Schiffstapitan felber ging hinter die Trager an's Land. Einige Türken kamen jetzt an Bord und mit ihnen andere Reisende, die nach Alexandria zu gehen heabsichtigten, darunter auch zwei Prinzen aus Frankreich. Wir weilten unterdessen noch immer auf dem Berdecke, um des Ansblices auf die Umgegend langer zu genießen. Felsengebirge, das grünes Gras ergießt, und Frucht= baume gar mannigfacher Urt zeigt, die mit ihrer Far= benpracht Berg und Ange erquicken, an der einen Seite des Gestades, und himmelanragende Zedern, murrisch= alt, von schwärzlichem Grun überwuchert, auf der anbern Seite. Berichiedenartigte und widersprechende Berichte beunruhigten uns dabei nicht wenig: da hieß es, ber Rrieg wüthe noch ungeschwächt fort; und dort wie= ber gab man die tröftliche Berficherung, der Friede sei schon vollends hergestellt. Die fagten: die Cholera fei schon ganz geschwunden, und Jene betrübten gar sehr unser Gemüth mit der Bersicherung, sie fordere noch manches Opfer im Lande. Wir jedoch, wir hatten es

längst ersahren und erkannt, daß Gott der Herr uns Schutz und Schirm ist und in seinem Allerbarmen und seiner Gnade uns Rettung winkt in allen Röthen; drum werfen wir auch unser Hoffen nur auf ihn und erlösen wird er uns aus jedem Drangsal.

Wie ich mich fofort überzeugte, hatte man feit langer Zeit auf unfere Ankunft in dicfes Land, gehofft, da wir ein Schreiben des Hrn. A. an uns vorfanden, das etwa 2 Jahre hier uneröffnet gelegen hatte. Hr. A., den wir im Jahre 1827 in Reapel gefeben, befuchte uns, und felbft der Gonverneur der Stadt, Mahomed Ben erwies uns die Ehre feines Besuches, und bot und in feinem Schloffe Rachtquartier an, doch zogen wir das vom englischen Konful, Gru. M. für uns beftimmte Saus vor, und verliegen demgemäß gegen Abend Die Megara, um, begleitet vom Schiffscapitan und feche Matrofen, in einem Boote das Land zu gewinnen. Wir hatten uns faum bom Bord des Schiffes entfernt, als und zu Ehren das hurrah der Offiziere und der gejammten Mannichaft nachjubbelte, auch wir hatten nicht ermangelt, fie durch flingende Zeichen unferer Dankbarkeit zu erfreuen, für all' die Freundlichkeit und Aufmertsamfeit, die uns auf der ganzen Fahrt von

ihrer Seite zu Theil geworden war. Schon bei unserem Bange in das für uns vor= bereitete Absteisteigequartier nahmen wir mahr, daß die uns über den Buftand der Stadt gemachten Bemerkun= gen nichts weniger als übertrieben waren; es war in der That erbarmlich genug: die Häuser gang und gar wie elende Lehmhütten, höchstens wie Bächterhauschen, und felbst ihr Beluftigungsort glich mehr einem Trauer= hause; die Straffe, durch die wir zogen, voll von Gru= ben und abschreckenden Trümmerhaufen, Sügel hinan und Untiefen hinab, fo schleppten wir uns mühfam in unser Quartier. Wie tief schmerzte es uns zu sehen, wie wenig hier die Menschen die Liebesgaben des Allgütigen zu würdigen verstehen! Ift doch der Landstrich hier weit hinaus ein gesegneter, gnadenreicher, und der Menfch, auf ihn verpflanzt, ihn zu bearbeiten und forgfam feiner zu pflegen, zieht die Sand von ihm ab aus Migverftand und Läffigkeit. Dlivenbaume und alle Cerealien, die anderwärts viel Arbeit und Bflege bean= fpruchen, geben reichliche Nahrung bis zur vollen Gatti= gung und noch darüber hinaus; mahrend hier der Boden bei nur spärlicher Rachhilfe seinen Ertrag in Ueber= fluß bieten konnte, doch felbit diese geringe Unftrengung scheuen sie, und wüste siecht das Land dahin. Ibrahim Pascha fümmert sich nicht viel um die Existenz seines Volkes, er befestigt nicht die Häfen und Ufer der Flüsse und Ströme, und sichert nicht vor Ueberschwemmung das Land und seine Bewohner in dem so langgestreckten Inundationsgebiete. Sein Dichten und Trachten gilt lediglich dem persönlichen Vortheile, und Geldgier liegt ihm weit mehr am Herzen, als die vernünftige Regelung und Organisirung ber Bodenverhältniffe und bie Rettung ber gesammten Bevölkerung vor Clementar= schäden und der grauenhaften Angst vor einer trostlosen Bukunft. Die Konfulatsbeamten, mit filberplattirten Staben, den Abzeichen ihrer Burde, in der Sand, ge= leiteten uns in unfere Herberge; und wollte ich all das wiedergeben, was ich auf dieser mühseligen Wan= derung wahrnahm und an fremdklingenden Sprachen hörte, es schiene mir felber wie ein Marchen aus Taujend und Gine Nacht. Endlich mit Gottes Silfe thaten fich uns die Thore des Gartens unferes Wohnhauses auf, aine Araberfamilie empfing uns, und führte uns in die für uns bestimmten Gemächer. Montefiore, mude und erschöpft, warf sich auf einen, über den gangen Fußboden des Hauses gebreiteten Teppich, mahrend Dr. Löwe eines der Oberftübchen in Beschlag nahm, das übrigens jeglicher Einrichtung entbehrte, um nur von den Strapazen des Weges auszuruhen; unsere Diener hielten sich anf, wohin sie eben die müden Baupter legen mochten, doch wir felbst fanden feine Ruhe vor der Unmaffe von Fliegen, und flüchteten in die Betten, die uns nachgetragen wurden.

Sonntag, 12. Mai.

Die Stiche der Fliegen hatten mir die Nachtruhe geraubt, und als ich mein Lager verließ, war mein Geficht voll Beulen, wogegen es noch am zweckbienlichften erscheint, nichts zu thun, und sie vielmehr unberührt gu laffen. Wir öffneten wohl die Fenfterflügel, konnten fie aber ob des fturmifch tobenden Windes nicht fchließen, doch der Ausblick in die vor unseren Augen fich aus: breitende Ferne entschädigte uns durch ihren Zauberreig. Da streckte sich die See ruhig und ungetrübt, gleich der spiegelhellen Himmelsbecke, bin, und dort erhoben die mächtig steilen Berge ihre fühnen Säupter, an deren Füße die Menschenwohnungen, die Bethäuser und Pilgerafyle sich lehnten. Auch in unserem Saus= garten gab es den Augen so wohlthuende fruchttragende Bäume verschiedener Urt, Palmen, Oliven und Drangen. Ibrahim, der Schächter, bereitete uns zum Morgenimbig Gerichte mancherlei Art, und wie mir dünkt, ift der Mann in seinem Gewerbe gang tüchtig, doch ebe ich sein Wesen und seinen Charafter nicht näher erforscht habe, enthalte ich mich eines maggebenden Urtheiles über ihn.

Br. C. und der Schiffscapitain famen zu Besuche, Montefiore mit Dr. Löwe gingen zum Stadtfomman= danten und zum englischen Konful, Grn. M. Unterdessen überraschte mich der Konful von Desterreich mit feiner Bifite, und bei feinem 35jährigen Aufenthalte in diefer Stadt fand er wohl Stoff genug, mir über die Schickfale und Wandlungen innerhalb derfelben fo Manches mitzutheilen. Er hatte Gelegenheit gehabt, fo manchen Wechsel in Anschauung und Gesittung beobach: tend zu verfolgen, und als Beweis folcher Metamor= phose erzählte er mir beispielsweise, daß in den ersten Tagen feiner Sieherkunft die Mufelmanner es mit scheelen Augen sahen und laut darob murrten, wenn er mit einem Sonnenschirme ausgerüftet, durch die Straffen der Stadt hinschlenderte, ba, nach ihrer Un= schauung, ein fo hochmüthiges Bebahren höchstens für ben Gouverneur sich gezieme, und in ihrem stürmischen Aufwallungen hieß es. Sehet nur den Franken an und feinen Sonnenschirm, wie stolz fich der blaht und überhebt! Und heute schützt sich jeder Feldbauer und Ar= beiter an den Seitenwegen der Baffen und Straffen

vor der sengenden Sonnenglut mit seinem Schirme. und Niemand wehrt oder befrittelt es. In Beiruth gibt es bei 2000 Angeseffene. Wir fauften für uns das Zelt des Hr. L. und 3 andere für Dr. Löwe, unfere Dienerschaft und für ben Schächter 3brabim mit feinen Rüchenapparate. Uufere Hausherren rühmten sich nicht wenig, daß englische Große ihrem Sause die Ehre des Aufenthaltes daselbst angethan, während der Sausherr sich uns als Führer anbot, und seine Tochter bat, sie mit nach England zu nehmen. *)

Literarisches.

Gewirah (Königsfrau).

Bon Janas Steiner in Leba.

(Fortsetzung.)

Rechabeam bestimmte den Sohn feiner Lieblings= frau mit Umgehung des Erftgeburtsrechtes zu feinem Nachfolger, aber die Mutter fette er nicht zur Königin ein. Selbst Isebel, die Herrin im Lande mar und die Bügel der Regierung in Sanden hatte, wird von Jehn תמך – מלך מלך – was sie übrigens auch war – aber nicht מלכה genannt. (II. Chron. 11, 21. II. Kön. 9, 34.) Diefer Ausdruck tommt nur bei der Königin von Scheba vor, die mahrscheinlich allein über ihr Bolf regierte, **) da es sonft undentbar ware, daß eine Frau im Driente hinter ihrem Manne eine Reise unternommen und Beschenke von so hohem Werthe vertheilt habe, nur eine Alleinherrscherin dürfte sich dieses erlauben.

Wie erwähnt, perhorresziren unfere Geschichtsbücher die Frauenherrschaft, und geben zu erkennen, daß der König, damit die Idee der Herrschsucht bei seiner Gemahlin, wie dies bei Isebel und Athalia geschehen, gar nicht auftomme, feine Tochter aus einem regieren=

den Sause heiraten möge.

Die Frau, mahrscheinlich die Lieblingsfrau des Rönigs hieß בכירה. Diefer Rame tommt in Berbindung

*) Indem wir aus dem uns freundlichft gugefandten Broben gu geben verfprochen, fam une unfer fehr gelehrter Freund und Mitarbeiter, herr Dr. Heinrich Lemberger aus Baja, mit dieser seinen gediegene. Uebersetzung entgegen, sir welche Freundlichkeit wir ihm hiermit unsern besonderen Dank zollen. Daß uns auch fernere Proben herzlich willsommen webn. branchen wir wohl nicht erft zu fagen.

und als Gegenso die Trägerin de ftaates vorftand vinen ihr unter Berhältniß nicht Andeutungen f den Namen best ל ה" הידיעה ממל fonen zugleich würde, ferner und Adjabs t letterer führte endlich, da die נשי המלד מפשר נשי המלד II. 24, 15.), wirah der an zwei oder mehr die Gewirah n nicht aufhörte nicht bie Frat Gewirah-Stelle davon fein, d minderjahrigen batte, Jofijah Thron feiner

"Der Unfer"

bet, daß Jedil

pon 1,182.728 fi aus gefertigt. Do 4,023.480 fl. au floff nen Monat In der 4-monatl und Ginlagen gu bisher im laufen

Cort Chrw. F jehr begierig Blatter empfel wissen alle e "Itng. des 3

Mj. 38r." foll berücksichti Würdigung וו "המלוע" ni "המלוע" in Königsberg auch unser ae

Chrw. Arbeit für be gegen. Nächft Chrw.

lichen Dank bittet feiner ei

^{**)} Efter regierte nicht allein, und wird wider alle Regel per genannt. Aber gerade diese Regelwidrigkeit zeugt von ber historischen Gemissenhaftigkeit und Glaubwilrdigkeit der h. Schrift. Schloffer fagt: Schon unter Darins Hyftaspis hatte eine fonig-liche Gemahlin, die Tochter des Cheus, alle Gewalt in Händen, und wußte es dahin zu bringen, daß nicht wie Darins es wünschte einer von seinen Söhnen aus erster Ste, sondern ihr eigener Sohn Lerres der Rachfolger wurde. Der Einstlig der Gemahlinen wurde in Persien herrschende Sitte, und recht eigentlich gesetzt mößig. Diese und selbst die anderen, nicht als wirkliche Gemahlinen betrachteten Weiber des Königs erhitten ganze Landfriche als Eigenthum, sowie besondere Truppen, die zu ihrer Bersügung gestellt wurden. Welteelsdichte B. I. S. 190.) Wenn dem so war gestellt wurden. (Weltgeschichte B. I, S. 120.) Wenn dem so war, jo konnte der Berfasser der Megila die Ester nicht mit G wirah beneunen, da dieser Name zu wenig bezeichnend ift. Auch nach unseren Begriffen kommt einer solchen Frau der Titel Königin zu.

em Schirme In Beirut für uns das Löwe, unfen im mit feiner iten sich nicht die Ehre des der Hausherr

ter Lieblings es zu seinem t zur Königin war und die rd von Jehn war — aber Rön. 9, 34.) n von Scheba regierte, **) u im Oriente

11).

be, nur eine e Geschichtes erkennen, daß cht bei seiner lia geschehen, em regieren: ingsfrau des

nen und Ge

Berbindung ift zugesandten fer fehr gelehr Lemberger ans entgegen, für fonderen Dant fommen mären, (D. Red)

der alle Regel zeugt von der der h. Gdrift. itte eine könig-alt in Händen, us es winschie ern ihr eigener er Gemahlinen igentlich gefetz rkliche Geman nge Landftriche rer Berfügung

nn dem fo war, mit S wirat tel Königin gu.

ochter bat, sie

und ale Wegensatz zu and wor und läßt schliegen, bag die Tragerin desselben dem weiblichen Theile des Dofstaates vorstand, mit anderen Worten, dag bie Gflavinen ihr untergeordnet waren. Genau läßt fich bas Berhältnig nicht mehr beftimmen, da die diesbezüglichen Andeutungen sehr spärlich sind und sich fast nur auf den Ramen beschränken. Indes, da diefer Name immer das הידיעה hat, was, wenn zwei oder mehrere Bers fonen zugleich diesen Titel führten, nicht angewendet würde, ferner, da die bevorzugten Frauen Rechabeams und Achabs den Titel Gewirah auch nach Ableben letzterer führten (I. Kön. 15, 12. Das. II. 10, 13.) endlich, da die Gemahlinen des Königs zuweilen schlecht= wege נשי המלך genannt werden (I Ron. 14, 5, Daj. II. 24, 15.), fo tonnen wir annehmen, dag eine Be= wirah der anderen succedirte, dag aber nicht deren zwei oder mehrere zu gleicher Zeit existirten, daß alfo die Gewirah nach dem Tode ihres foniglichen Gemahls nicht aufhörte eine folche zu fein und daß zuweilen nicht die Frau, sondern die Mutter des Königs die Gewirah-Stelle befleidete. Es fann aber feine Rede davon fein, daß die Gemirah als Mutter des etwa minderjahrigen Sohnes bas Regierungsgeschäft beforgt hatte. Josijahu war nur 8 Jahre alt, als er den Thron seiner Bater bestieg, und doch wird nicht gemeldet, daß Jedidah für ihn regiert habe.

(Schluß folgt.)

"Der Anker" Gesellschaft für Lebens= und Renten= versicherung in Wien.

3m Monat April I. 3. wurden 527 Unträge im Betrage von 1,182.728 fl. eingereicht, und 487 Polizzen für 1,030.672 fl. ausgefertigt. Daher seit 1. Jäuner 1880, 1750 Unträge per 4,023.480 fl. ausgestellt wurden. Die Einnahme betrug im verfloss nen Monat an Brämien 113.084 fl. An Einlagen 95.369 fl. In der 4-monatlichen Beriode feit 1. Jänner 1880 an Prämien und Einlagen zusammen 942,409 fl. Für Sterbefälle wurden bisher im laufenden Jahre 285,228 fl, seit dem Bestehen der Gesellschaft 9.333,621 fl. ausgezahlt.

Correspondenz der Redaction.

Chrw. H. Dr. R. in Sz. Wir find auf die Probe fehr begierig . . . Benn wir dem Bewuften, judifche Blätter empfehlen follen, fo muffen wir mit gutem Bewissen alle empfehlen und zwar von der alten "Ing. des Judenthums" angefangen, dis hinab zum "M. Ist.", denn auch das Audiatur et altera pars soll berücksichtigt werden, und alle verdienen Lohn und Würdigung Bon hebr. Blattern find zu empfehlen: "machen in Betersburg, nachen in Brody und "nachen" in Königsberg. Und fo ichließen wir mit der Bitte, auch unser gedenken zu wollen.

Ehrw. 5. Rabb. R. in S. Ihrer meteorologischen Arbeit für das Jahrbuch feben wir fehnsuchtsvoll ent= gegen. Nachstens Brief.

Chrw. S. Dr. R. in B. Gott zum Gruß! Berglichen Dank für Ihre Intention. — Unser "Jeraelit" bittet feiner eingedent fein zu wollen כי אהזמלדו מכל עמלו.

Inserate.

Itenold Grabstein-Lager,

(Waitzner Boulevard 14, vis-a-vis der Radialstrasse)

Filiale: Landstrasse im Orczy'schen Hause, empfiehlt sich zur Anfertigung von

Grabmonumenten

ieder Art,

ju den möglichft billigften Preifen.

Für Korreftheit der Inschriften und Echtheit ber Bergoldung wird garantirt.

Samftag und Feiertage gesperrt. Been win win win win win win win

Durch alle Postanstalten (Postzeitungs-liste No. 91) sowie durch die Buchhand-lungen zu beziehen:

Allgemeine

Zeitung des Judenthums

DR. L. PHILIPPSON. Preis vierteljährlich 3 M.

Das hervorragendste jüdische Wochen-blatt und nur in den teinsten israeliti-schen Kreisen gehalten. Sehr gesuchtes Insertionsorgan. (Per Petitzeile 20 Pf.). Inserat-Aufträgedurch R. Mosse, Leipzig.)

Zum Vergnügen.



Plobert Ziel- und Vogelgewehre, knallen nicht fl. 12, 14, 18, 27 hiezu 100 Patronen 50 kr. Eisen-Scheiben mt. Böller und Spring figur fl. 9. Kegel fl. 2,25. Lignum sanc tum Kngeln fl. 140 – 4, engl. Croquetspiel fl. 18—25. Reifspiele dzt fl. 2,40. Gummi-Ballons 20 kr. bis fl. 1. Fische reigeräthe, Netze, Angelstricke fl. 1 bis fl. 16. Fischzeug 10 kr. bis fl. 1. Sto. Lockfliegen dzt 80 kr. Dr. Schreibers com plette Turngerathe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe reigeräthe, Netze, Angelstricke fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne Turngeräthe nebst Schule fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. einzelne fl. 15. Turnkugeln Kilo 30 kr. ei



NEU! Maglockchen-Parfüm, feinst fl. 1.20, beste Moscov. Cigar rettpapier zur Selbstfabrikation beliebiger billiger Cigar retten 100 Stk. 35 kr. Stopfmaschine hiezu 30 kr. für Fabriksbetrieb fl. 3. NEU! fl. 10, solide massige echt Nickel, unveränderlich, gutgehende Remontoir Taschenuhr mit Doppelstaubdeckel ohne Schlüssel zum Aufziehen; verdirbt nicht, da die Zeiger ohne öffnen der Uhr zu richten sind. Ich empfehle auch Uhrmachern zur Ansicht sich die Uhr kommen zu lassen und bin bereit wenn nicht antsprecnend, selbst nach 8 Tagen den Betrag zurückzuerstatten.

3estellungen wird ein, illustr. Preisbuch beigegeben vor Illeodor KERTESZ, Budapest Dorothea-gasse) 1.

kön. ung. Hof-Mineralwasser-Lieferant,

General-Agent europäischer Kurorte u. Mineral-Quellen

Budapest, Elisabethplatz Nr. 7.

Stablissement aller natürlicher Mineralwässer und Quellen-Produkte.

Haupt-Niederlage

für die Brunnenversendungen zu Adelheid, Bärtfa Bilin, Bikszád, Borszék, Buziás, Carlsbad, Czigelka, Csiz, Deutsch-Kreutz, Előpatak, Ems, Franzensbad, Friedrichshall, Füred, Giesshübl, Gleichenberg, Hall Ivánda, Igmád, Johannisbrunn, Kissing, Klausen, Korytnica, Lippik, Lubló, Luhi, Luhatschovitz, Margarethen-Quelle, Mariendbad, sämmtlicher Ofner Bitterquellen, Olenyova, Parád, Prebla, Püllna, Pyrmont, Radein, Rohitsch, Saidschitz, Sedlitz, Schwalbach, Selters, Spa, Stainz, zuliguli, Szántó, Szliács, Szolva, Szulin, Tarasp, Vichy und Wildungen.

Diese alte Firma, im Genusse bes allseitigen Vertrauens der Herzte und des P. T. Publikums hat ruschen Absatz feiner Mineralwässer, ist daher stets in der Lage, mit frischer Füllung dienen zu können. Die Vorräthe unterliegen bezüglich der Echtheit und Frische der Kontrole des Stadtphfistates.

Preislisten auf Verlangen gratis.

Trinkhalle.

Die nachft gelegene Promenade bietet gur Mineralwaffer-Rur bie befte Gelegenheit, wogu in meiner Sandlung Bortehrungen getroffen find.

Marienbader, Selterser, Korytnicaer, Ofner Bitterwasser, (Luhi) Margarethenquelle und Carlsbader (letzteres gewärmt) werden auch glasweise verabfolgt.

Richt 25 pCt. auch nicht 50 pCt. unter dem Einkaufspreise,

unter welcher Phrase lobhublerische Tanbler ihren Plunder an vonciren, verkaufe ich meine Waare, soudern ich verkaufe meine selbsterzeugten Waaren mit einem kleinen bürgerlichen Rutsen, und wie der massenhafte Consum in meinem Geschäfte zeigt, fahren sowohl ich, als auch meine geehrten Kunden bei diesen streng soliden Berkahren gut. Ich verkaufe

Herren-Wäsche:

Elegante Chiffon Serren-Semden 1.10, 1.50, 1.70, 2 .- , die feinsten 2.25.

Eleg. Creton, wie Oxford, Steh- oder Amlege-Kragen, 1.10, 1.50, 1.70, 2.-, die allerfeinsten 2.30.

Serren-Unterhofen. -. 60, -. 80, 1.10, die fein. 1.35. Berren-Rragen, Kronpring, Bienna, Schiffer, London,

2c. 2c. von 90 fr. bis 2.25.

Damen-Wäsche:

1 St. Pamenhemd aus Chiffon, Schweiherstyl 75 fr. eteg. Ausstaffung 1.—, 1.60. 2.25.
Pam.-Corfett, aus gutem Chiffon modern gemacht,
—.80, 1.20, 1.40, die feinsten 2.50.

Damen Unterrode aus Chiffon eleg. verfertigt, 1.20,

1.50, 1.70. 2.—, die allerseinsten 3.—. Pamen-Anterröcke aus engl. Leinwand, 1.50, 1.80, 2.—, die seinsten 2.50.

Damen-Anterrocke aus Rufc, 1.20, 1.50, 1.80, bie feinsten 2.25 Damen-Anterrocke aus Moire 1.80, 2.25, die feinft. 3.15.

Außerdem großes Fabrifslager aller Gattungen, Herren- und Damen-Cravatts, Kinderwäsche, Strümpfe, Soden, Sonn-und Regenschirme, Damenkrägen, Manchetts, und alle in bieses Fach schlagende Artikel.

In meiner But- und Bafd-Anftalt nach ameritanischem Shftem, werden hemden, Rragen, Manchetten, Spigen und Borhange (à 40 fr. pr. Fenfter) geradezu wie neu hergestellt.

Bei Beftellungen von herren-hemben bitte um Angabe ber halsweite.

3ch bitte auf meine Abreffe gu achten :

Erfte Budapeffer Weißwaaren-Jabrik

LUD. J. KURLAENDER, Radialstrassen-Bazar Nr. 41.

NB. Bei Ihren Beftellungen nennen fie gefälligft diefe Zeitung.

Befter Buchbruderei-Actien-Gefellichaft (Mondgaffe Rr. 7.)

VII. Jahrg

Aus dem Reif

fershelfern es sich um E finnung? Be wie wird fid einem 48=er licher Man halten! An diejenigen N oder Bächter Sympathie thun und ni im Auge ha

Dummheit 1 Rathfel. W schon vor S gibt, daß ebe Ja, der arm tonnte er jo es aussprech Jede gesellich Richtjuden

viel Schlauhe

offen oder Reihe Ge. der Urmee, Hunderttauf idwerlich a sondern reit nen Besten

huldvoll uni